

Marco Polo's

Reisen in Asien. (1271—1294.)

Auf Veranlassung von Marco Polo's Großvater, einem venetianischen Nobile oder Patricier, hatten drei Söhne desselben 1254, noch jung, sich bis nach Asien hinein gewagt, um dort theils durch den Verkauf, theils durch das Schneiden von edlen Steinen Geschäfte zu machen. Sie waren so auch an den Hof des Tataren-Chan's Barkah gekommen, von demselben sehr wohl aufgenommen worden und hatten sich dort ein volles Jahr mit dem besten Erfolge aufgehalten. Als sie nun eben im Begriff standen, ihre Rückreise nach Venedig anzutreten, war ihr fürstlicher Gönner in einen Krieg mit Hulaghu, einem andern Tataren-Chan, verwickelt worden. Der Letztere ging daraus als Sieger hervor, und um nun diesem nicht in die Hände zu fallen, oder weil es im Lande sehr unsicher geworden war, sahen sie sich genöthigt, ihren Reiseplan in die Heimath vorläufig aufzugeben und ihr Glück auf einem andern Wege noch weiter zu versuchen, und zwar nach dem Lande Bokhara, über welches damals der Chan Berrak herrschte. In dessen gleichnamiger Hauptstadt lagen sie ihren Geschäften dann wieder drei Jahre lang ob, bis ein Gesandter Hulaghu-Chan's, auf der Durchreise zu dem im fernen China residirenden Groß-Chan der Tataren, Kublai, Gefallen an ihnen findend, sie bewog, mit dahin zu reisen. Wegen der vielen Ueberschwemmungen und Schneelawinen waren sie gezwungen, große Umwege zu machen und es vergingen daher mehre Monate, ehe sie endlich die Residenz des Kublai-Chan, des Großkönigs der Tataren, erreichten. Dieser nahm unsere Venetianer